

## **Aus den bisher 95 Seelsorgebereichen werden 35 gebildet**

Der Entwicklungsprozess der Erzdiözese Bamberg, betitelt „Erzbistum mitgestalten“, hat zum Beginn des neuen Kirchenjahres (1. Adventssonntag am 2. Dezember 2018) eine neue Stufe erreicht. Der Bamberger Erzbischof *Ludwig Schick* hat die Festlegung des territorialen Umfangs der künftigen Seelsorgebereiche durch die Ordinariatskonferenz bestätigt.

Nach Gesprächen mit den pastoralen Teams und den Gremien vor Ort sowie nach vielen Sitzungen des Fachausschusses „Pastorale Strukturen“ wurden aus den bisherigen 95 Seelsorgebereichen nun nur mehr 35 gebildet. In ihnen bleiben laut Pressemitteilung des Erzbistums die kirchenrechtlichen und stiftungsrechtlichen Strukturen der bestehenden Pfarreien und Kuratien zunächst unverändert.

### **Der künftige Seelsorgebereich Auerbach**

Folgende Pfarreien werden ihm angehören:

Auerbach (mit Ranna), Büchenbach (mit Leups), Creußen (mit Schnabelwaid), Elbersberg, Gunzendorf, Hartenstein, Hohenmirsberg, Kirchenbirkig (mit Kühlenfels), Michelfeld, Neuhaus a. d. Pegnitz (mit Bernheck), Neuzirkendorf, Pegnitz, Pottenstein, Thurndorf, Trockau und Troschenreuth.

Zu den bisher schon zum Seelsorgebereich Auerbach gehörenden Pfarrgemeinden sind Neuhaus und Hartenstein gekommen, die schon früher zum Dekanat Auerbach gehörten.

### **Pastorale Stellen**

Im Seelsorgebereich Auerbach sind für derzeit 22.133 Katholiken dann künftig 8,87 Pastoralstellen vorgesehen.

Dabei gilt ein Stellenschlüssel von fünf pastoral Mitarbeitenden pro ca. 12.000 Katholiken auf dem Land; in der Stadt bezieht sich diese Zahl auf ca. 17.000 Katholiken.

Pastoral Mitarbeitende sind Priester, Diakone, Pastoralreferenten/innen und Gemeindereferenten/innen.

Insgesamt sind in der Erzdiözese Bamberg 226 solcher Stellen für dann rund 690.000 Katholiken in den 35 Seelsorgebereichen vorgesehen.

Schon vor zwei Jahren hatte das Erzbistum Bamberg einen neuen Stellenplan beschlossen, bei dem von einem Rückgang des Personals in der Seelsorge um 22 Prozent bis 2022 ausgegangen wird.

### **Weiteres Procedere**

„Die Festlegung der Territorien der neuen Seelsorgebereiche ist abgeschlossen. Nun müssen die bisherigen 95 zu den neuen 35 zusammengeführt werden“,

sagte Erzbischof Schick. Das bedeute unter anderem, aus 95 pastoralen Teams 35 zu bilden, die Leitenden Pfarrer zu bestimmen und die Gremien anzupassen. Dabei solle das „Ziel der Erhaltung einer ansprechenden Verkündigung, lebensdienlicher Gottesdienste, eines froh machenden Gemeinschaftslebens und guter Caritas immer im Blick sein“, so der Oberhirte.

Für die Steuerung und Organisation dieser Phase der Zusammenführung, die bis Herbst 2019 abgeschlossen sein soll, wird vom Erzbischöflichen Ordinariat für jeden der 35 Seelsorgebereiche eine Koordinatorin oder ein Koordinator beauftragt. Diese werden vielfältige organisatorische Aufgaben übernehmen wie die Einberufung und Unterstützung der Übergangsgremien und der künftigen Pastoralteams. Außerdem soll jeder Seelsorgebereich einen hauptamtlichen Verwaltungsleiter erhalten, der die Seelsorger von Verwaltungsaufgaben entlastet.

Die Tätigkeit dieser 35 Koordinatoren endet dann im Herbst 2019, wenn die Leitenden Pfarrer der neuen Seelsorgebereiche ihr Amt antreten und die neu gebildeten pastoralen Teams ihre Arbeit aufnehmen.

we

zusammengestellt am 30. November 2018 nach

<https://erzbistum-bamberg.de/nachrichten/umfang-der-kuenftigen-seelsorgebereiche-im-erzbistum-bamberg-festgelegt/eb113985-780e-4fa9-8130-c5f447b6c7da?mode=detail>

<https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/erzbistum-bamberg-vergroert-seine-seelsorgebereiche>

<https://www.infranken.de/regional/forchheim/aus-bisherigen-95-seelsorgebereichen-35-gebildet;art216,3884574>

<http://www.nordbayern.de/region/pegnitz/pottenstein-und-auerbach-bleiben-zusammen-1.8357209>